

und acht bzw. vierzehn Tage darauf mit 0,1prozentiger Lösung von Sublimat (Vorsicht! starkes Gift!) gießt. Wenn man den Zeitpunkt der Eiablage richtig trifft, genügt

Staupe der Katzen

Diese unter den Hunden so verbreitete schwere Seuche kommt auch bei den Katzen sehr häufig vor. Sie wird nach den neuesten Forschungen durch ein unsichtbares Gift (ultravioles Virus) verursacht, das den Organismus so schwächt, daß er auch dem Eindringen anderer Bakterien keinen Widerstand mehr entgegenzusetzen kann. Obwohl in der Mehrzahl der Fälle die Krankheit durch eine direkte Berührung der gesunden mit der kranken Katze herbeigeführt wird, kann auch eine direkte Ansteckung durch verunreinigte Plätze, Kleider und andere Gegenstände erfolgen. Der Ausbruch der Staupe wird natürlich auch durch andere Ursachen mancher Art begünstigt, z. B. mangelhaftes Futter, Kälte und Feuchtigkeit, Witterungsumschlag, ererbte Körperschwäche, Wechsel der Umgebung, Überanstrengung. Tatsächlich können irgendwelche ungesunde, unnatürliche oder ungewöhnliche Lebensbedingungen, welche die Lebensfähigkeit des Tieres herabsetzen, dem Ansteckungsstoff einen günstigen Nährboden bieten und die Festigkeit der Krankheit erhöhen. Der Anfang der Krankheit wird gewöhnlich erst einige Zeit — es mögen sogar einige Wochen vergehen — nach der Ansteckung bemerkt, da die ersten Merkmale oft sehr geringgradig sind. In der Regel dauert das Inkubationsstadium bei der Katze drei bis zehn Tage.

Der Tierkörper befindet sich sozusagen immer im Verteidigungszustand gegen zahllose Bakterien, die stets und ständig bereit sind, unter günstigen Umständen den Organismus anzugreifen. Solange diese Verteidigungskräfte normal bleiben und nicht besonders mächtige und giftige Bakterienarten eindringen, bleibt das Tier gesund. Sobald jedoch die Verteidigungskraft geschwächt ist, wuchern die Bakterien üppig und versuchen in den Tierkörper einzudringen.

Zum Zwecke der Beschreibung des Krankheitsverlaufes mag die Staupe willkürlich in eine Anzahl von Formen eingeteilt werden, obwohl es keinen Anhalt gibt, zu unterscheiden, wo die eine endet oder die andere beginnt. Das erste Stadium beginnt oft, ohne daß irgend ein Anzeichen beobachtet wird. Der Appetit der Katze ist häufig unvermindert, aber ein sorgfältiger Beobachter wird eine allmähliche Gewichtsabnahme bemerken, das Fell wird nicht mehr ganz so glänzend sein, die Nase etwas heiß, die Katze wird die Lippen lecken, als wenn sie trocken wären, sie wird die Nase nicht so gut reinigen als gewöhnlich und wird bisweilen etwas zittern.

Das zweite Stadium zeichnet sich durch das allmähliche Anwachsen der Krankheitserscheinungen aus; der Appetit wird gewöhnlich vermindert; meistens tritt Erbrechen ein und Durchfall, ebenso ein wässriger Ausfluß aus Nase und Augen. Die Katze wird mehr oder weniger husten und niesen; aber in manchen Fällen werden die letzteren Anzeichen nicht beobachtet.

Das dritte und letzte Stadium ist gekennzeichnet durch äußerste Niedergeschlagenheit, Abzehrung, Appetitlosigkeit; die Katze macht den Eindruck eines Todesandabaten. Die Haut ist kalt, das Fell trocken. Häufig tritt stinkender Durchfall und gewöhnlich der Tod ein, wenn auch in einzelnen anscheinend hoffnungslosen Fällen die Katze am Leben bleibt und sich wieder erholt.

auch einmaliges Gießen. Durch die Sublimatlösungen werden vor allem die Eier geschädigt, weniger dagegen die etwa vier bis fünf Tage nach der Ablage schlüpfenden

Von Dr. Wieland

Obwohl die obige Beschreibung auf eine beträchtliche Anzahl von Fällen zutrifft, mögen doch in zahlreichen Fällen ein oder mehrere der erwähnten Merkmale fehlen, andererseits mögen noch hervorragende Anzeichen (Schreien, eitriger Ausfluß, Blutarmut, erschwertes Atmen, sinkende Körpertemperatur), die noch nicht beschrieben worden sind, hinzukommen. Der sogenannte Staupeauschlag, der in Form kleiner Bläschen namentlich auf der Bauchseite des Hundes vorkommt, scheint bei Katzen zu fehlen oder nur sehr selten vorzukommen. Sehr häufig tritt Lungenentzündung hinzu, die gewöhnlich bei kalter und feuchter Witterung auftritt, wenn das Tier ungewohnter Zugluft ausgesetzt worden ist. Die in den feinen Luftröhrenästen lebenden Bakterien verursachen so lange keinen Schaden, wie der allgemeine Gesundheitszustand des Tieres gut ist. Wenn jedoch der Einfluß der Staupe auf den tierischen Körper von ungünstigen Witterungseinflüssen begleitet wird, dann werden diese zuerst harmlosen Bakterien befähigt, die abgeschwächten Verteidigungskräfte der Lungen der Katze zu überwinden. Alle Fälle von Lungenentzündung während der Staupe werden nicht von derselben Bakterienart verschuldet, und in manchen Fällen ist die Lungenentzündung ansteckend. In diesen Fällen muß der Erreger als besonders giftig angesehen werden.

Mitunter wird auch die Hornhaut des Auges trübe oder nur ein kleiner kreisförmiger Hof der Hornhaut. Diese Trübung kann nach und nach wieder geringer werden und nach einigen Tagen verschwinden. Es kann sich aber auch ein kleines Geschwür bilden, das in acht bis vierzehn Tagen abheilen oder in die tieferen Schichten der Hornhaut durchbrechen und die Zerstörung des ganzen Auges zur Folge haben kann.

Auch die bei Hunden so gefürchtete nervöse Form der Staupe kommt bei Katzen, namentlich bei jungen Katzen, vor. Sie führt ebenfalls zu Lähmungen der Nachhand und den scheußlichen nervösen Zuckungen, die den Tieren Tag und Nacht keine Ruhe lassen.

Die Behandlung der Staupe kann eine vorbeugende oder heilende sein.

Da die Staupe sehr weit verbreitet ist, ist es außerordentlich schwierig, zu verhindern, daß eine Katze mit Ansteckungskeimen in Berührung kommt. Man kann aber zur Verhütung oder Abschwächung der Krankheit dadurch viel beitragen, daß man die jungen Kästchen, die besonders empfindlich sind, in guter Kondition hält. Die Katzen sollten bei Nacht möglichst im Hause gehalten werden. Ein Staupeanfall wird oft beobachtet, wenn die Katze in einer kalten, feuchten Nacht ausgesperrt worden ist. Eine andere Vorbeugungsmaßnahme besteht in der Schutzimpfung, wie man sie auch bei Hunden anwendet. Eine allgemeine Schutzimpfung dürfte aber wohl nicht in Frage kommen, da die Dauer des Impfschutzes nur beschränkt ist. Immerhin dürfte es sich empfehlen, wertvolle Katzen, die zur Ausstellung geschickt werden sollen, vorbeugend zu impfen. Auch wenn im Orte die Staupe unter Hunden und Katzen verheerend auftritt, dürfte eine Notimpfung angebracht sein. Es gibt verschiedene Serumarten. Die meisten Heilerfolge hat das neue Berleberger Staupe Serum aufzuweisen.

Junglarven. Noch unempfindlicher sind die älteren Larvenstadien. Mistbeete, in denen die Pflänzchen herangezogen werden, schützt man am besten durch Ueberdecken mit Gaze.

Die schon ausgebrochene Staupe kann man bei Katzen wie bei Hunden je nach den Krankheitserscheinungen behandeln. Mit der Heilimpfung habe ich auch bei Katzen gute Erfolge gehabt. Vor allen Dingen soll die kranke Katze ein warmes und trockenes Lager erhalten und keinen Temperaturschwankungen ausgesetzt sein; gewöhnliche Zimmertemperatur ist warm genug. Zugluft muß vermieden werden. Das gereichte Futter muß gut verdaulich sein. Im ersten Stadium, wenn kein Durchfall vorhanden ist, ist mageres, rohes, feingeschnittenes Fleisch und Fisch, abwechselnd gegeben, eine geeignete Diät, dazu gebe man viele gute Milch. Es ist ratsam, die Milch zu erhitzen, wenn man nicht genau weiß, daß sie ganz frisch ist. Sollte aber Durchfall bestehen, gebe man das obige Futter unter Verminderung der Fleischmenge im Verhältnis zur Stärke des Durchfalls. Sollte der Patient kein festes Futter nehmen oder sollte Erbrechen eintreten, gebe man Milch und starke Fleischbrühe, auch Liebigs Fleischextrakt oder Maggi-Brühe. Zur Antegung des Appetits gibt man alle vier Stunden einen Teelöffel voll Pepsin-Wein.

Trotz reklamehafter Anpreisungen der verschiedenen unfehlbaren Staupe Mittel gibt es noch keine Allheilmittel gegen die Staupe. Von den chemischen Mitteln hat sich bei der Staupebehandlung Para di Para am besten bewährt, das mit Milch angerührt eingegeben werden kann oder noch besser als subkutane Einspritzung angewandt wird. Bei der Para di Para-Behandlung darf (außer Rizinusöl, ein Teelöffel voll bei Verstopfung) kein anderes Medikament gegeben werden. Bei Durchfall gebe man täglich dreimal einen Teelöffel voll Pepsin.

Im späteren Stadium, wenn das Herz schwach und die Atmung beschwerlich ist, kann $\frac{1}{4}$ g Koffeinzitrat in Form einer Pille alle sechs Stunden gegeben werden, falls man nicht vorzieht, durch den Tierarzt subkutane Einspritzungen zu machen, die die Katze nicht so aufregen wie das Eingeben von Pillen. Wenn die Augen erkrankt sind, sollten sie vor hellem Licht bewahrt und in zweiprozentiger Bor säurelösung gebadet werden, und zwar mehrmals am Tage. Sollten Halschmerzen und Schlundbeschwerden bestehen, gebe man alle vier Stunden einen Teelöffel voll von folgender Medizin: Kaliumchlorat 1,0, Glycerin 20 Tropfen, einen Teelöffel voll Wasser, auch mache man Priesnitzsche Umschläge um den Hals.

Die Verabreichung von Medikamenten ist für diese widerstrebigen Patienten oft ein zweifelhafter Segen. Man sollte möglichst alle flüssigen Arzneien vermeiden, und alle schlechtschmeckenden Medikamente sollten in Form einer Gelatine-Pille gegeben werden, die, wenn sie klein und auf den Zungentrüben der Katze geschoben wird, von ihr hinuntergeschluckt wird. Endlich sollten während eines Staupe-Anfalles weder reizende Abführmittel noch Wurmmittel gegeben werden, da diese nicht nur nutzlos sind, sondern auch ernstliche Folgen haben können. Zu Einatmungen, die bei Bronchialkatarrh und Lungenentzündung gute Dienste leisten können, darf man keinesfalls Karbol-Dämpfe wählen, da die Karbolsäure auf Katzen außerordentlich giftig wirkt. Vielmehr sind Eukalyptus-, Terpentinöl- und Menthol-Dämpfe angezeigt.

Neues aus Feld, Garten, Stall und Hof, Haus, Küche und Blumenzimmer

Die Notwendigkeit des Hackens in Feld und Garten. Fleißiger Garten hat bei großer Trockenheit nicht den gewünschten Erfolg, selbst

dann, wenn man abgestandenes oder Mischwasser gießt. Der Grund liegt darin, daß mit dem Gießen das Hacken nicht Hand in Hand geht.

Eigentlich sollte man kurze Zeit nach jedem Gießen oder nach Platzregen flach hacken. Tut man es nicht, so verdichtet der Boden und

bildet schließlich fester Boden bis tieferen selbst ziehungsfläche, die zu ist, u Gießen Fläche Locker gehen wertig Pflanz von d handlu

Sm die k spigt. rechtz pflanz sonder zunäch ausbil dann nach die n zeigt mit krank kalabr aufgel Bekön gürtel sollen bieten und n Rank Zur trager Pflanz Boden mehr der i Ernte

zu g Dung Monr Erbje wozu stoben die e wir e den Blüte bring Ort. Abwe bemer um d N und Sonn pflan Soda pflan gut. guter werde wässe

bildu Flieg Zahr befin Tierz prakt Aufw wicht dient abzul Aufh Schn bildu bring

Kord Flieg